

B – 3. Ostersonntag – 2021 (Blumenthal)

Manchmal geschieht etwas in unserem Leben, mit dem wir nicht gerechnet haben, dass wir uns nicht vorgestellt haben oder vorstellen konnten. Das kann ein Unfall, eine Krankheit, der Tod eines geliebten Menschen oder ein Virus sein.

Solch ein Ereignis kann unser Leben, oder sogar das Leben der ganzen Welt auf den Kopf stellen, bis in die Grundfesten erschüttern.

Ängste und Unsicherheiten bestimmen den Alltag.

Seltsamerweise sind es meistens negative Ereignisse, die uns so durcheinanderrütteln. Dabei wird – und die meisten von Ihnen kennen das – auch die Geburt eines Kindes das Leben von Eltern völlig auf den Kopf stellen.

Auch die Auferstehung Jesu war ein solches **positives** Ereignis, das das Leben der Jüngerinnen und Jünger völlig durcheinander brachte.

Der Glaube an Auferstehung **WILL** das Leben auf den Kopf stellen. Auferstehungsglaube schaut weiter, hat Hoffnung, wo andere aufgeben, setzt sich ein, wo andere abwinken.

### **KYRIE:**

Herr Jesus Christus, auferstanden von den Toten.

Herr Jesus Christus, menschlich in unserer Mitte.

Herr Jesus Christus, in Brot und Wort gegenwärtig.

### **TAGESGEBET:**

Großer Gott, in deinem Sohn Jesus Christus überwindest du den Tod und schenkst Leben. Als deine Kinder und als Getaufte haben wir Anteil an der Auferstehung. Öffne unser Herz dafür und gib, dass dein Leben durch uns in unsere Welt einstrahlt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

B – 3. Ostersonntag – 2021 (Blumenthal)

### **FÜRBITTEN:**

„Ich bin es selbst“ – so sagt der Auferstandene. Zu ihm, Jesus Christus, dürfen wir mit unseren Anliegen kommen:

- Wir beten für alle, die die Botschaft von der Auferstehung bezeugen sollen und sich schwer damit tun:  
V/A: Christus, höre uns.
- Wir beten für alle, die an deiner Gegenwart zweifeln oder keinen Zugang finden.
- Wir beten für alle, die in den Kriegs- und Katastrophengebieten dieser Welt in Gefahr und Angst leben.
- Wir beten für alle, die nicht wissen, wie es für sie weitergehen wird, angesichts von Krankheit, der augenblicklichen Pandemie oder anderen Schrecknissen.
- Wir beten für alle, mit deren Gefühlen gespielt wird, die von anderen ausgenutzt oder missbraucht werden.
- Wir beten für alle, die sich für andere einsetzen und sich darin aufreiben.
- Wir beten für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

Du, Herr, leibst das Leben. Mit dir gehen wir voll Zuversicht und Vertrauen weiter. Dafür danken wir dir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

## **EVANGELIUM**

**Lk 24, 35–48**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.*

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren,  
**35**erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren,  
was sie unterwegs erlebt  
und wie sie Jesus erkannt hatten,  
als er das Brot brach.

**36**Während sie noch darüber redeten,  
trat er selbst in ihre Mitte  
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

**37**Sie erschrakten und hatten große Angst,  
denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

**38**Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt?  
Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?

**39**Seht meine Hände und meine Füße an:  
Ich bin es selbst.

Fasst mich doch an  
und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen,  
wie ihr es bei mir seht.

**40**Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

**41**Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten  
und sich wunderten,  
sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

**42**Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch;

**43**er nahm es und aß es vor ihren Augen.

**44**Dann sagte er zu ihnen:

Das sind meine Worte,  
die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war:  
Alles muss in Erfüllung gehen,  
was im Gesetz des Mose,  
bei den Propheten und in den Psalmen  
über mich geschrieben steht.

**45**Darauf öffnetete er ihren Sinn  
für das Verständnis der Schriften.

**46**Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben:

**Der Christus wird leiden  
und am dritten Tag von den Toten auferstehen  
47und in seinem Namen  
wird man allen Völkern Umkehr verkünden,  
damit ihre Sünden vergeben werden.  
48Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.**

Der **Auferstandene** hat es nicht leicht, seine Jünger zum Glauben zu führen, liebe Schwestern und Brüder.

Was brauchen sie eigentlich **noch** für Beweise, dass sie endlich zum Glauben gelangen. Deutlicher als im heutigen Evangelium geht es ja wohl nicht: „Fasst mich doch an, und begreift, kein Geist hat Fleisch und Knochen.“

Doch ich gehe davon aus, dass manche und mancher unter uns sich ein solch handfestes Erscheinen wünschen würde. Das würde auch den vielen „Ungläubigen“ unserer Tage einen unwiderlegbaren Beweis liefern: Jesus ist wirklich auferstanden.

### **ABER VORSICHT!**

Ob es uns oder gerade den vielen Zweiflern wirklich helfen würde, wenn der Auferstandene wie damals jetzt hier in unsere Mitte treten würde?

Ich bezweifle es, und sehe ich mich durch das heutige Evangelium mehr als bestätigt. Dem Evangelisten Lukas geht es – so würde ich den Text interpretieren – gerade nicht darum, seinen Hörern handfeste Beweise für die Auferstehung Jesu zu liefern, damit sie und natürlich auch wir heute glauben können.

Das Gegenteil ist richtig. Lukas zeigt, selbst die Jüngern sind NICHT durch die Erscheinungen des Auferstandenen zum GLAUBEN gekommen!

Hören Sie nur einmal genau hin, wie die Reaktion der Jünger beschrieben wird:

Sie **staunen**, heißt es ausdrücklich im Evangelium. JA!! Sie **freuen** sich sogar!!

Aber sie können es nicht **GLAUBEN**!

Was ist das Problem?

Trauen sie ihren Augen und Ohren nicht?

Glauben sie, Halluzinationen zu haben?

Glauben sie, dass sie einer Gruppenhysterie erliegen und sich alle miteinander die Erscheinungen nur einbilden?

Nein, ich denke nicht. Ihre Freude ist echt. UND sie glauben, dass Jesus auferstanden ist, aber ganz offenbar ist das das, was Jesus oder der Evangelist Lukas erwartet oder mit „Glauben“ meinen oder unter „Glauben“ verstehen.

Das Problem scheint mir darin zu liegen, dass es Jesus und dem Evangelisten nicht ausreicht, nur froh zu sein, dass Jesus nicht mehr tot ist. Da fehlt noch etwas. Da ist noch etwas nicht zu Ende gebracht oder gedacht. Oder besser, noch passiert nichts mit den Jüngerinnen und Jüngern.

Für mich stellt sich gerade bei den Osterevangelien die Frage, was meint Jesus eigentlich mit Glauben. Denken Sie auch an die Begegnung mit dem Thomas. Geht es wirklich nur darum, für wahr zu halten, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Oder geht das nicht um weitaus mehr?

Mich erinnern die Osterevangelien, auch die Erscheinung des Auferstandenen im heutigen Evangelium an andere Szenen, ganz am Anfang des Wirkens Jesu. Ganz besonders denke ich an Jesu ersten Auftritt in Kafarnaum bzw. in seiner Heimatstadt Nazareth.

Es ist immer dasselbe: Die Leute staunen über Jesu Wortgewalt, über seine Bibelauslegung. Sie sind fasziniert und begeistert! Aber es heißt jedes Mal ausdrücklich: ‚Und sie kommen nicht zum Glauben an ihn!‘

Es ist ein himmelweiter Unterschied, über etwas erstaunt zu sein, oder aber ob man so begeistert ist, dass man etwas zu verändern beginnt, sich bewegt, sich mitreißen lässt, Neues wagt.

Es ist ein himmelweiter Unterscheid, sich darüber zu freuen, dass Jesus auferstanden ist, dass der Freund wieder lebt, und für sich daraus Konsequenzen zu folgern. Auch die Jüngerinnen und Jünger sind immer noch in Jerusalem, hocken immer noch verängstigt zusammen. Nichts ist wirklich passiert. Zumindest nicht mit ihnen außer einem Stimmungsumschwung.

Ich möchte es einmal so vergleichen:

Staunen und Begeisterung ist ein tolles Gefühl, vor allem wenn man in aller Ruhe zuhause beim Glas Bier sich von einem Fußballspiel begeistern lässt. Aber selbst wenn Werder Bremen mal wieder ein glanzvolles Spiel liefern würde, würden Sie nicht am darauffolgenden Montag ihr Leben auf den Kopf stellen, Ihr Hab und Gut verkaufen und im Fanclub tätig werden.

Wo wäre da auch die Logik! Letztendlich geht es doch nur um UNTERHALTUNG.

Anders aber sieht es aus, wenn ein Mensch nach schwerer Krankheit überraschend wieder gesund wird. Dieser Mensch steht vor der Frage, kehre ich einfach nur zum alten Alltag zurück, oder lasse ich mir die Krankheit eine Lehre sein. Versuche ich meine Zeit sehr viel bewusster zu nutzen, weil jeder Moment mein letzter sein könnte. Man macht sich in einer solchen Situation Gedanken darüber, was wirklich wichtig ist im Leben und lässt weniger Wichtiges in Zukunft beiseite.

Es geht schließlich um MEIN LEBEN!

### **UND GENAU DAS HABEN DIE JÜNGER NOCH NICHT BEGRIFFEN!**

Sie staunen! Sie sind außer sich vor Freude darüber, dass Jesus wieder lebt!

Aber ihre Freude bleibt ohne Wirkung, ohne Konsequenzen. Sie haben nicht verstanden, dass es nicht nur etwas mit Jesus, sondern vor allem mit ihnen und ihrem eigenen Leben zu tun hat.

Hier bekommen wir langsam zu fassen, was Jesus bzw. was der Evangelist Lukas mit „GLAUBEN“ meint:

**Aus dem Vertrauen in den Auferstandenen das eigene Leben spürbar anders gestalten, anders leben.**

GENAU darum geht es.

Ich darf mich nicht nur für Jesus freuen, sondern auch für mich selbst hoffen.

Mehr noch: Ich darf nicht nur auf Auferstehung am Ende meines Lebens hoffen, ich soll, so sagt es der Apostel Paulus so wunderbar treffend: als NEUER MENSCH in dieser Welt leben.

Was unterscheidet mein persönliches Leben von dem eines Menschen, für den der Tod das letzte Wort hat, der nicht an ein auferstehen glaubt?

Was wird in meinem Leben und an mir selbst spürbar anders durch mein Vertrauen in Gottes Zusage: DU wirst auferstehen?

Und mit dieser Frage MUSS sich jeder auseinandersetzen.

**DAZU MUSS MIR DER AUFERSTANDENE NICHT SELBST GREIFBAR, SICHTBAR ERSCHIENEN SEIN.**

Wie aber geschieht diese Veränderung?

Wie verändere ich meine Sicht durch Vertrauen in Auferstehung, meine Auferstehung?

Wie sieht so ein Glaube aus?

Im Grunde genommen ist es einfach:

Eigentlich gilt es nur, Gott in mein Leben mit einzubeziehen.

Immer wenn ich durch was auch immer veranlasst dabei bin, mein Leben zu überdenken, immer dann, wenn ich vor Entscheidungen stehe, und seien sie auch noch so alltäglich, muss ich mich als Christin oder Christ fragen, was könnte Gott von mir erwarten. Zu was könnte der Glaube sprich das Vertrauen in einen Gott, der für mich das Leben will und mich liebt, bewegen?

Glaube heißt nicht etwas für wahr halten.

Glaube heißt Vertrauen in Gott und aus diesem Vertrauen konsequent zu leben.

Das könnte sein, mich am Beispiel Jesu zu orientieren, das könnte aber auch bedeuten, meine Prioritäten im Leben neu zu ordnen. Was ist denn wirklich wichtig in all meinem alltäglichen Sorgen und Mühen.

Glaube könnte bedeuten, im Vertrauen auf Gottes Geleite, viel weniger um mich selbst zu kreisen.

Glaube als Vertrauen in Gott könnte heißen, ...

Meine Einladung an Sie, diesen Satz für Sie selbst einmal zu vervollständigen:

Glaube als Vertrauen in Gott könnte für mich heißen, ...